

Beantwortung Wahlprüfsteine BV Altstadt

1. Nutzung des Hauptmarktes

In den letzten Jahren ist auf dem Hauptmarkt die Anzahl von Veranstaltungen verschiedenster Art stark angestiegen.

Wie stehen Sie zur Nutzung des Hauptmarktes?

der Hauptmarkt ist zweifellos das Herz unserer Altstadt. Zu den prägenden Elementen für den Gesamteindruck, den Besucherinnen und Besucher der Altstadt gewinnen, gehört neben den Sehenswürdigkeiten Frauenkirche und Schöner Brunnen auch der „Grüne Markt“. Hier wird seit Jahrhunderten Handel getrieben. Das soll auch so bleiben. Der Hauptmarkt liegt in einem der größten innerstädtischen Wohngebiete Deutschlands. Die Altstadt von Nürnberg ist ein Wohnort von Tausenden Menschen mit Alltagsbedürfnissen. Gleichzeitig ist der Hauptmarkt die „gute Stube“ unserer Stadt und eine Fläche, die wir im Stadtzentrum für Veranstaltungen zur Verfügung haben. Auch diese Nutzungen haben, in vernünftigen Ausmaß, ihre Berechtigung. Sie tragen zum kulturellen und gesellschaftlichen Leben in unserer Stadt bei, ziehen Menschen von Nah und Fern an und prägen das Bild Nürnbergs nach außen.

Wieviele und welche Art von Veranstaltungen verträgt nach Ihrer Meinung der Hauptmarkt?

Eine starre Obergrenze für Veranstaltung auf dem Hauptmarkt zu setzen ist schwierig. Neben den traditionellen Märkten und etablierten Großveranstaltungen mit deutschlandweiter und internationaler Strahlkraft, wie dem Bardentreffen und Christkindlesmarkt, muss immer auch Raum für neue Formate sein. Allerdings werden wir immer kritisch hinterfragen, ob es für diese nicht geeignetere Orte gibt.

2. Grüner Markt:

Soll es Ihrer Meinung nach weiterhin einen Wochenmarkt in der Altstadt geben?

Wenn ja, an welchem Ort sollte er stattfinden?

Für die SPD-Stadtratsfraktion ist klar: Der Hauptmarkt bleibt auch weiterhin Wochenmarktstandort. Mit uns wird es keinen dauerhaften Umzug des Grünen Marktes geben. Diesen etablierten Marktstandort, noch dazu den größten und ältesten der Stadt, weg von den Menschen verlegen zu wollen, wäre unverständlich. Der Markt dient der Versorgung der Bevölkerung, insbesondere der Bewohnerinnen und Bewohner der Sebalder Altstadt. Aber auch für die Händlerinnen und Händler auf dem Markt ist er Teil ihrer wirtschaftlichen Existenz. Sie brauchen Planungssicherheit für ihre wirtschaftliche Zukunft. Daher lehnen wir Spekulationen über eine Marktverlegung ab.

2017/2018 gab es bereits eine „Qualitätsoffensive Wochenmarkt“ auf unseren Antrag. Gemeinsam mit den Marktkaufleuten wurde ein Maßnahmenpaket entwickelt, um die Attraktivität des Marktstandortes zu steigern und die Identifikation der Marktbesucher mit „ihrem“ Markt zu fördern. Dies geschah unter anderem durch die Einrichtung eines konsumfreien Aufenthaltsbereichs. Die Anordnung der Marktstände wurde so neu ausgerichtet, dass die Marktstände sich harmonisch in die Blickachsen einpassen.

Diese Qualitätsoffensive hat viel verbessert und die konsumfreie Zone mit den Bürgerstühlen wird sehr gut angenommen.

Welche Maßnahmen würden Sie ergreifen, um ihn attraktiver zu machen?

Es spricht vieles dafür, eine Qualitätsoffensive 2.0 für den Hauptmarkt zu starten. Deshalb haben wir – nach der öffentlichen Diskussion über die Verlegung des Marktes ausgehend vom Wirtschaftsreferat – einen Antrag am 04.06.2024 zur Qualitätsoffensive 2.0 gestellt. Im Einkaufsverhalten der Menschen hat sich einiges geändert. Ein Trend geht dazu, sich Lebensmittel liefern zu lassen – ein anderer Trend ist dazu gekommen, bewusst regionale und saisonale Nahrungsmittel zu kaufen und das besondere Einkaufserlebnis zu suchen. Diesen zweiten Trend kann ein lebendiger und vielfältiger Markt in besonderer Weise bedienen.

Wir haben die Erstellung eines Gesamtkonzeptes für die Nutzung des Hauptmarktes, das die verschiedenen Nutzungsformen abbildet und miteinander in Einklang bringt in diesen Antrag eingefordert. In die Erarbeitung dieses Konzeptes sollen die Marktkaufleute, die verschiedenen regelmäßigen Nutzer:innen des Hauptmarktes sowie die Anwohner:innen der Altstadt mit einbezogen.

Unter anderem wollen wir die Stärkung des direkten Zugangs für Bauern aus der Region, insbesondere Bioerzeuger und die Unterstützung bei der Direktvermarktung. die konsumfreie Mitte wollen wir aufwerten und erweitern. Ein weiteres Element ist die Steigerung der Familienfreundlichkeit des Marktes, beispielsweise durch die Einrichtung von Spielpunkten. Um der Hitze Problematik zu begegnen, soll auch die Schaffung von Verschattungselementen, beispielsweise durch ein „Mobiles Grünes Zimmer“, Teil des Konzeptes sein. So kann es gelingen, den Hauptmarkt auch für künftige Generationen zu einem Ort zu machen, der Nahversorgung und Begegnung ermöglicht.

3. Nürnberger Winterwelt auf dem Hauptmarkt:

Nach 2024 und 2025 wird die „Nürnberger Winterwelt“ vom 30.01. bis 08.03.2026 erneut auf dem Hauptmarkt stattfinden.

Wie stehen Sie zur Belastung des durch die Veranstaltung anfallenden gesundheits- und umweltschädlichen Mikro- und Makroplastikabriebs, insbesondere für die Schulkinder?

Es muss sichergestellt sein, dass der nachweislich umweltschädliche Plastikabrieb nicht in den Wasserkreislauf gerät. Zu diesem Zweck wurden dem Veranstalter verbindliche Auflagen zu machen, die es jetzt 2026 zu überprüfen gilt.

Wie stehen Sie zum Erscheinungsbild, zur Dauer der Veranstaltung und zum Veranstaltungsort?

Die "Nürnberger Winterwelt" auf dem Hauptmarkt ist nicht unumstritten.

Mit einem Antrag haben wir die Anregungen des Bürgervereins Altstadt aufgegriffen und in die Diskussion im Stadtrat eingebracht. Daraufhin wurde der Beschlussvorschlag zur Durchführung der Winterwelt 2026 ergänzt.

Um dem besonderen Flair des Nürnberger Hauptmarktes und der Nachbarschaft zu wertvollen Baudenkmälern und Kirchen Rechnung zu tragen, wurden für die Nürnberger Winterwelt eine Gestaltungsrichtlinie gefordert, wie dies auch für andere Veranstaltungen auf

dem Hauptmarkt der Fall ist. Diese wurden leider nicht verschriftlicht. 2026 können wir dann beurteilen, ob die Verbesserungen erfolgreich sind.

Auch die Verlegung auf den Jakobsmarkt wurde geprüft, leider allerdings ohne Erfolg.

4. Richtlinie für Veranstaltungen im öffentlichen Raum:

Wie stehen Sie zu einer „Richtlinie für Veranstaltungen im öffentlichen Raum“ wie es sie auch in anderen Städten gibt, in der jeder Ort/Platz im Hinblick darauf betrachtet wird, wie viele und welche Art von Veranstaltungen dort passend sind.

Wir sehen, dass Veranstaltungen und Nutzungen so gesteuert werden müssen, dass sie eine lebendige, offene und vielfältige Stadt fördern. Veranstaltungen sollen zur Lebensqualität beitragen, also Aufenthaltsqualität, soziale Teilhabe und kulturelles Leben stärken, statt den öffentlichen zu übernutzen oder Menschen auszugrenzen. Eine klare quantitative Begrenzung von Events und ein ausgewogenes Verhältnis von Markt- und Eventnutzung streben wir an.

5. Ladenöffnungszeiten:

Wie stehen Sie zur Ausweitung der Ladenöffnungszeiten und zu verkaufsoffenen Sonntagen?

Wir sind erleichtert, dass CSU und Grüne auf eine Kompromisslinie von zwei verkaufsoffenen Sonntagen und zwei langen Einkaufsnächten eingeschwenkt sind. Die ursprünglichen Pläne wären deutlich zu weit gegangen und hätte viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, vor allem im Einzelhandel, völlig überlastet. Für uns ist klar: Ja, zur Flexibilisierung der Ladenöffnungszeiten, aber diese muss auch im Sinne der Familien und der gemeinsamen freien Zeit bleiben.

Auch wirtschaftlich sei der Kompromiss die richtige Entscheidung. Eine Daueröffnung können sich nur große Ketten leisten. Kleine, inhabergeführte Geschäfte und der lokale Handel würden darunter leiden. Das würde eine Abwärtsspirale auslösen, mit mehr Druck, weniger Personal und am Ende mit Leerständen in der Innenstadt. Deshalb braucht es Maß und Mitte.“

6. Stationärer Handel in der Altstadt:

Welche Maßnahmen würden Sie ergreifen, um den stationären Handel in der Altstadt zu halten und zu stärken?

Die Belebung der Altstadt ist eines unserer zentralen Anliegen. Unser Kandidat Nasser Ahmed wird es als Oberbürgermeister zur Chefsache machen. Die Fußgängerzone ist ein Erfolgsmodell - auch dank der Sozialdemokratie.

Wir alle spüren das, wenn wir durch die Breite Gasse gehen. Online-Handel, fehlende Aufenthaltsqualität und Leerstand sind die Herausforderungen, denen wir begegnen müssen. Das Herz der Einkaufsstadt Nürnberg schlägt nicht mehr so kraftvoll wie früher. Wir brauchen eine Offensive für unseren Wirtschaftsstandort.

Unsere Vision ist der Erlebnisraum Altstadt, der Menschen anzieht, zum Verweilen einlädt und Identität stiftet mit durchdachter Möblierung für Aufenthaltsqualität für alle Generationen, mehr Grün, Wasser, Spielpunkte und Kulturangebote. Wir werden für einen guten Nutzungsmix sorgen, der die Einkaufsstadt in der Altstadt wieder zu einem urbanen Lebensraum für alle werden lässt.

Für uns ist klar: Die Altstadt braucht eine Transformation. Sie soll zum urbanen Lebensraum für alle werden – vielfältig, wandelbar und mit Identität. Unsere Vision ist, die von uns initiierte Fußgängerzone Königsstrasse vom Hauptbahnhof über den Hauptmarkt bis zur Burg zu einer echten Flanier- und Klimameile mit Bäumen, Wasser und hoher Aufenthaltsqualität zu machen und für Schatten und Abkühlung zu sorgen.

Deshalb fordern wir einen eigenen, dauerhaft verfügbaren Finanzierungstopf – nach dem Vorbild des Masterplans Freiraum. Denkbar sind zweckgebundene Einnahmen durch eine Kultur- und Tourismusabgabe. Oder wir nehmen die im Haushalt vorgesehenen 24 Millionen Euro für die Landesgartenschau im Stadtgraben und setzen sie gezielt für die Entwicklung der Innenstadt ein. Mit einer Aufstockung um 60% - 80% durch Städtebaufördermittel, wird daraus ein Investitionsvolumen von weit über 60 Millionen Euro für eine kraftvolle Innenstadtoffensive entstehen

Ein Schwerpunkt ist die Entwicklung des ehemaligen Kaufhofs mit dem City-Point gemeinsam. Nach dem auf SPD-Initiative erfolgten Ankauf und der geforderten Zwischennutzung wollen wir hier eine kulinarische Markthalle schaffen, die regionale Produkte, Gastronomie, Kultur und Begegnung verbindet. Ergänzt um Bildung, Tagungen und konsumfreie Räume für Jugendliche, Familien und Senior:innen soll ein offener, vielfältiger und bezahlbarer Ort entstehen, der die Innenstadt neu belebt. Das neue Kaufhof-Areal steht für die Stadt, die wir wollen: modern, menschlich und mitten im Leben.

7. Durchstich durch die Stadtmauer:

Wie stehen Sie zur Idee eines Durchstiches in der Stadtmauer nördlich des Hallertors zur nördlichen Hallerwiese. Dadurch wäre eine Entzerrung zwischen Fußgänger- und Radverkehr am „Hallertürlein“ möglich.

Wir stehen dieser Idee grundsätzlich offen gegenüber. Die Umsetzbarkeit sollte geprüft werden.

8. Klimaschutz und Klimaanpassung:

Es wird nicht nur heiß, auch die Gefahr von lokalen Starkregen steigt. Die Gegenmaßnahmen sind bekannt: Mehr Grün, mehr Bäume, weniger Teer und Beton. Wo und wie wollen Sie in der stark versiegelten und verdichteten Altstadt neue Grünflächen schaffen?

Hitzeperioden, versiegelte Flächen und mangelnde Schattenplätze stellen hohe Anforderungen an Stadtgestaltung. Es braucht klimaresiliente Lösungen wie Entsiegelung, Begrünung, Schwammstadtprinzip, Sitzmöbel im Schatten – gerade im dicht bebauten Altstadtbereich. Dafür möchten wir das Geld von 24 Millionen aus der Landesgartenschau im Stadtgraben in die Altstadtoffensive setzen.

Mit der Neugestaltung des Nägeleinsplatzes ist ein weiterer Fortschritt im Projekt „Stadt am Fluss“ erreicht, das auf Initiative der SPD entwickelt wurde. Die SPD-Stadtratsfraktion freut sich über diesen Meilenstein, der mehr Aufenthaltsqualität, Entsiegelung und nachhaltige Stadtgestaltung mit sich bringt. Ein weiterer Zugang zum Wasser – etwa an der Hallerwiese oder am Andreij-Sacharow-Platz wird von uns angestrebt.

Baumpflanzungen in der Altstadt vorzunehmen, stellt bekanntermaßen immer eine Herausforderung dar. An historischen, von Leitungen durchzogenen Plätzen ist Kreativität gefragt. Deswegen tragen wir den Kompromiss zu den mobilen Bäumen an der Westseite des Hauptmarktes mit und schlagen für den Hauptmarkt zusätzlich ein „mobiles grünes Zimmer“ vor. Wir sehen aber für den Hauptmarkt nach der Fertigstellung des Obstmarkts eine neue Planung über den ganzen Hauptmarkt, eingebunden in die Flaniermeile Königstrasse – Burgstrasse.

Mit dem Umbau des Obstmarktes werden insgesamt 42 neue Baumstandorte entstehen, am Obstmarkt selbst, aber auch am Hauptmarkt kommen fünf neue Bäume. Am Ludwigsplatz und am Lorenzerplatz wurden ebenfalls neue Bäume gepflanzt. Und als jüngstes Beispiel: ganz konkret am Hallplatz.

9. Fußgängerzonen

Wie würden Sie die Situation für Fußgänger auf Gehwegen und in den Fußgängerzonen sicherer machen, insbesondere im Hinblick auf Lieferverkehr außerhalb der genehmigten Zeiten, Radfahrer und E-Roller?

Es braucht bessere Wege für Radfahrer und eine seniorenfreundliche, barrierefreie Infrastruktur – z. B. durch City-Busse, barrierefreie Pflasterung und digitale Orientierungshilfen. E-Scooter und Leihfahrräder betrachten wir als moderne Ergänzung des Mobilitätsmixes. Selbstverständlich braucht es aber klare Regulierung und das heißt die E-Scooter gehören in die Abstellflächen.

Zur Einhaltung der Regeln braucht es eine bessere Überwachung.

10. Feuerwerksverbotszonen für Private Silvester-Böllerei:

Wie stehen Sie zu einer Ausweitung der Feuerwerksverbotszonen für private Silvester-Böllerei auf die gesamte Altstadt?

Wir sind offen dafür, die Feuerwerksverbotszone in der Altstadt weiter auszudehnen. Es ist generell verboten, pyrotechnische Gegenstände in unmittelbarer Nähe von Kirchen, Krankenhäusern, Kinder- und Altersheimen sowie besonders brandempfindlichen Gebäuden oder Anlagen abzubrennen. Dies trifft auf große Teile der Altstadt zu, aber wohl nicht flächendeckend. Wir sind daher skeptisch, ob eine Ausweitung auf den gesamten Altstadtbereich juristisch möglich ist.